

GREIFBAR



KENNZAHLEN DER VOLKSBANK TIROL AG

Werte in TEUR	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2022
Bilanz			
Bilanzsumme	3.465.889,9	3.480.378,5	3.492.453,7
Forderungen an Kund:innen	2.930.246,9	2.951.792,8	2.947.054,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kund:innen	2.398.517,1	2.300.090,7	2.433.230,5
Verbriefte Verbindlichkeiten	67.143,5	0,0	0,0
Eigenmittel			
Hartes Kernkapital (CET1)	447.369,8	429.824,4	386.417,8
Ergänzungskapital (T2)	21.960,3	25.366,2	19.810,0
Eigenmittel	469.330,1	455.190,6	406.227,8
Risikogewichtete Beträge Kreditrisiko	1.825.978,0	1.859.796,1	1.762.137,9
Gesamtrisikobetrag operationelle Risiken	186.172,2	174.371,9	159.692,6
Gesamtrisikobetrag	2.012.150,2	2.034.168,0	1.921.830,5
Kernkapitalquote vom Gesamtrisiko	22,23 %	21,13 %	20,11 %
Eigenmittelquote	23,32 %	22,38 %	21,14 %
Ergebnisse			
Nettozinsertrag	74.664,9	83.592,8	54.808,6
Erträge Wertpapiere und Beteiligungen	2.488,5	333,4	253,6
Provisionsüberschuss	36.541,2	36.575,0	36.027,0
Sonstige betriebliche Erträge	3.206,6	3.003,9	10.969,2
Betriebserträge	116.901,1	123.505,2	102.058,4
Verwaltungsaufwendungen	-75.273,0	-68.125,1	-61.858,4
Wertberichtigungen Aktivposten	-2.555,1	-2.686,3	-2.704,7
sonst. Betriebliche Aufwendungen	-764,6	-2.029,2	-322,0
Betriebsaufwendungen	-78.592,7	-72.840,6	-64.885,2
Betriebsergebnis	38.308,4	50.664,6	37.173,2
Risikovorsorgen	-14.947,9	1.524,3	-2.578,2
EGT	23.360,5	52.188,9	34.595,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-4.669,5	-12.676,9	-9.370,6
Sonstige Steuern	-783,2	-803,2	-1.152,7
Jahresüberschuss	17.907,8	38.708,8	24.071,7
Rücklagenbewegung	-17.000,0	-35.000,0	-22.000,0
Jahresgewinn	907,8	3.708,8	2.071,7
Gewinnvortrag	1.077,8	695,6	441,7
Bilanzgewinn	1.985,6	4.404,3	2.513,4
Ratios			
Cost-Income-Ratio	67,2%	59,0%	63,6%
NPL Ratio	3,42%	1,99%	1,41%
Loan Deposit Ratio	118,84%	128,33%	121,12%
Coverage Ratio I	27,12%	30,54%	33,35%
Coverage Ratio III	105,71%	107,37%	110,65%
Ressourcen			
Durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter:innen	318	299	302
Anzahl Vertriebsstellen	25	25	25
Kund:innenanzahl	85.200	86.000	86.700

Die Kapitalquoten sind jeweils bezogen auf das Gesamtrisiko dargestellt. Die Cost-Income-Ratio errechnet sich aus Betriebsertrag im Verhältnis zum Betriebsaufwand. Die NPL Ratio zeigt den Bestand der non-performing loans im Verhältnis zum Gesamtrahmen aller Kundenforderungen. Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) beschreibt das Verhältnis der hochliquiden Aktiva zum Nettoabfluss der nächsten 30 Tage unter Annahme eines Stress-Szenarios. Die Loan Deposit Ratio zeigt die Summe aus Darlehenskrediten, Kontokorrentkrediten abzüglich Konsortialkrediten im Verhältnis zu der Summe aus Spareinlagen, Sichteinlagen und Festgeldern. Die Coverage Ratio I zeigt die Deckungsquote der ausgefallenen Kredite (NPL) durch Risikovorsorgen. Die Coverage Ratio III zeigt die Deckungsquote der ausgefallenen Kredite (NPL) durch Risikovorsorgen und Sicherheiten. Die Anzahl der Mitarbeiter:innen wird auf Basis von Vollzeitäquivalenten ermittelt.

INHALT

- 5** Vorwort des Vorstandsvorsitzenden
- 7** Vorstand, Prokurist:innen, Aufsichtsrat und Staatskommissär:innen
- 8** Der Vorstand
- 11** Bericht des Aufsichtsrates
- 12** Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage
 - 12** Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2024
 - 15** Analyse des Geschäftsverlaufs
 - 17** Finanzielle Leistungsindikatoren
 - 18** Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
- 19** Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens
 - 19** Wirtschaftliches Umfeld und voraussichtliche Entwicklung
 - 20** Wesentliche Risiken und Ungewissheiten
- 22** Bilanz zum 31. Dezember 2024
- 24** Gewinn- und Verlustrechnung 2024
- 26** Filialübersicht

VORWORT DES VORSTANDSVORSITZENDEN



Mag. Martin Holzer
Vorstandsvorsitzender

Das Jahr 2024 stellte die heimische Wirtschaft erneut vor Herausforderungen: steigende Arbeitslosenraten, anhaltende Unsicherheit auf den internationalen Märkten, Rückgang des Bruttoinlandsprodukts und eine weiterhin schwache Konjunktur. Doch es gibt in Tirol auch Anzeichen für eine Stabilisierung, die uns die Zuversicht geben, gemeinsam mit unseren Kund:innen gestärkt aus dieser Zeit hervorzugehen.

Das diesjährige Motto des Geschäftsberichts GREIFBAR spiegelt genau das wider, was wir in diesen Zeiten bieten wollen: Nähe, Verlässlichkeit und regionale Verwurzelung – seit über 150 Jahren. Mit unserem klaren Fokus auf Tirol und einem Filialnetz mit 25 Standorten bleiben wir für unsere Kund:innen präsent und erreichbar. Unsere Kolleg:innen vor Ort in den Hauptgeschäftsstellen und Filialen setzen alles daran, individuelle Lösungen zu finden und unsere Kund:innen mit persönlichem Service zu unterstützen.

So gilt mein besonderer Dank unseren engagierten Mitarbeiter:innen, die auch in schwierigen Zeiten Herausragendes leisten.

Ebenso möchte ich dem Betriebsrat für die konstruktive Zusammenarbeit und den Einsatz für die Interessen und das Wohl der Kolleg:innen danken, der wesentlich zum hervorragenden Betriebsklima in unserer Bank beiträgt.

Ein herzliches Dankeschön auch an die Mitglieder unseres Aufsichtsrates, die ihrer Kontrolltätigkeit immer umsichtig nachgekommen, sowie unseren Geschäftspartner:innen für das Vertrauen und die wertschätzende Zusammenarbeit.

Zum Jahresende verabschiedeten wir mit Markus Hörmann einen langjährigen Vorstandskollegen, der mit seiner Erfahrung und Weitsicht die Entwicklung der Volksbank Tirol 30 Jahre lang als Vorstand entscheidend geprägt hat. Im September 2024 begrüßten wir Andreas Mißlinger, bereits über 22 Jahre in der Volksbank tätig, als seinen Nachfolger. Ich bedanke mich bei Markus Hörmann für das gemeinsam Erreichte und freue mich darauf, mit Andreas Mißlinger gemeinsam neue Impulse zu setzen.

Mein abschließender Dank gilt Ihnen, unseren Kund:innen. Ihr Vertrauen ist unser größtes Kapital. Vertrauen verbindet und wir setzen alles daran, auch in Zukunft greifbar für Sie zu bleiben – als Ihre starke Finanzpartnerin in der Region.

Herzlichst,

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Holzer', written in a cursive style.

Mag. Martin Holzer
Vorstandsvorsitzender
Volksbank Tirol AG

VORSTAND, PROKURIST:INNEN, AUFSICHTSRAT UND STAATSKOMMISSÄR:INNEN

VORSTAND

Mag. Markus Hörmann bis 31.12.2024

Vorsitzender
Mieming

Mag. Martin Holzer

Vorsitzender-Stellvertreter
Landeck

Andreas Mißlinger, MBA ab 1.9.2024

Vorstandsmitglied
Hopfgarten

PROKURIST:INNEN

Mag. Christoph Gasser

Gerald Gleixner

Martina Kirchmair

Gerald Lechner

Hubert Lenhart

Andreas Mißlinger, MBA bis 31.8.2024

Stefan Posch

Stefan Riedel

Mag. Thomas Schärmer, MSc

Michael Senn

Josef Tratter

Mag. Mario Zangerl ab 1.10.2024

Michael Jörg ab 1.11.2024

AUFSICHTSRAT

VORSITZENDE

Vorsitzender

Mag. Robert Oelinger

Innsbruck

1. Vorsitzender-Stellvertreter

Walter Gaim

Prutz

2. Vorsitzender-Stellvertreter

Mag. Martin Singer, MAS

Schwaz

MITGLIEDER

Dr. Maximilian Ellinger

Schwoich

DI Karl Kahofer ab 18.6.2024

Stans

Mag. Birgit Oberhollenzer-Praschberger

Stans

Dr. Johannes Roilo bis 18.6.2024

Innsbruck

Mag. Claus Huter

Kufstein

Mag. (FH) Thomas Kneringer

Flirsch

VOM BETRIEBSRAT DELEGIERT

Andrea Ager

Christoph Nöbl

Anna Reiter, MSc

Harald Stock

STAATSKOMMISSÄR:INNEN

Ministerialrätin

Mag. Monika Anderl

Ministerialrat

Dr. José Delgado Jimenez

DER VORSTAND



Mag. Martin Holzer

geb. am 06.07.1970

Vorstandsvorsitzender-Stellvertreter
Vorstandsvorsitzender

bis 31.12.2024
ab 01.01.2025

Zuständigkeitsbereiche:

- Filialen
- Vertriebsmanagement / Marketing & Kommunikation
- Personalmanagement ab 01.09.2024



Andreas Mißlinger, MBA

geb. am 15.06.1977

Bereichsdirektor Betrieb
Vorstandsmitglied
Vorstandsvorsitzender-Stellvertreter

bis 31.08.2024
01.09.2024 bis 31.12.2024
ab 01.01.2025

Zuständigkeitsbereiche:

- Kreditrisikomanagement ab 01.01.2025
- Abwicklung ab 01.09.2024
- Betriebsorganisation ab 01.09.2024
- Sekretariat / Gremialbetreuung ab 01.09.2024
- Banksteuerung ab 01.09.2024

Mag. Markus Hörmann

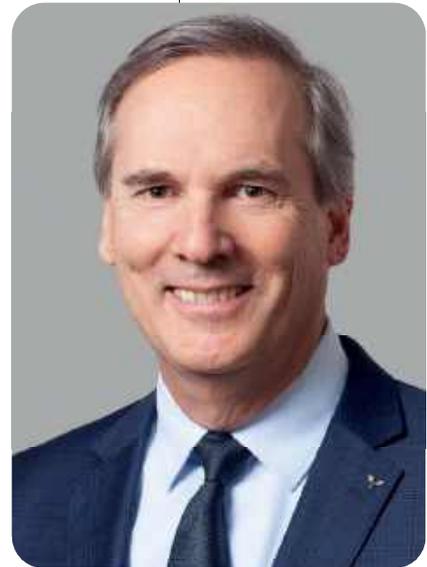
geb. am 19.09.1963

Vorstandsvorsitzender

bis 31.12.2024

Zuständigkeitsbereiche:

- | | |
|----------------------------------|----------------|
| - Kreditrisikomanagement | bis 31.12.2024 |
| - Abwicklung | bis 31.08.2024 |
| - Betriebsorganisation | bis 31.08.2024 |
| - Sekretariat / Gremialbetreuung | bis 31.08.2024 |
| - Banksteuerung | bis 31.08.2024 |
| - Personalmanagement | bis 31.08.2024 |



Gesamtvorstand

Zuständigkeitsbereiche:

- Compliance
- Revision

AUFSICHTSRAT DER VOLKSBANK TIROL AG



Von links: Mag. Birgit Oberhollenzer-Praschberger, DI Karl Kahofer, Mag. Robert Oelinger, Mag. (FH) Thomas Kneringer, Mag. Martin Singer, Dr. Maximilian Ellinger, Walter Gaim und Mag. Claus Huter

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

gemäß § 96 AktG für das Geschäftsjahr 2024

Der Aufsichtsrat hat in sechs Sitzungen die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und sich in jeder Sitzung eingehend mit allen die Bank betreffenden wesentlichen Angelegenheiten befasst. Der Vorstand hat regelmäßig über die Geschäftstätigkeit und die Lage des Unternehmens berichtet und hat insbesondere im Hinblick auf das Bankwesengesetz und die Grundsätze ordnungsgemäßer Geschäftsführung, Daten zum Vergleich der Plan- mit den Ist-Werten der Geschäftsentwicklung vorgelegt. Die interne Revision hat regelmäßig über die von ihr durchgeführten Prüfungen berichtet. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 und der Lagebericht wurden durch den Österreichischen Genossenschaftsverband (Schulze-Delitzsch) geprüft. Die Prüfung hat nach ihrem abschließenden Ergebnis zu keinen Einwendungen geführt. Der Abschlussprüfer hat daher bestätigt, dass die Buchführung und der Jahresabschluss samt Lagebericht nach seiner pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften und den diese Vorschriften in zulässiger Weise ergänzenden Bestimmungen der Satzung entsprechen.

Der Jahresabschluss vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung oder sonstiger maßgeblicher Rechnungslegungsgrundsätze ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss. Der gemäß § 92 Absatz 4a Aktiengesetz bestellte Ausschuss zur Prüfung und Vorbereitung der Feststellung des Jahresabschlusses (Prüfungsausschuss) hat diesen ebenfalls eingehend geprüft und sich den Ausführungen der Verbandsprüfer angeschlossen.

Dem Aufsichtsrat wurde darüber vom Prüfungsausschuss ausführlich berichtet und empfohlen, den Jahresabschluss in vorliegender Form zu genehmigen. Der Aufsichtsrat hat selbst den gemäß § 96 Absatz 1 Aktiengesetz vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss samt Lagebericht und Vorschlag für die Gewinnverteilung wie auch die Ordnungsmäßigkeit der laufenden Geschäftsführung geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung gemäß § 96 Absatz 2 Aktiengesetz ist kein Anlass zu Beanstandungen gegeben. Der Aufsichtsrat hat daher den Jahresabschluss samt Lagebericht gebilligt, der damit gemäß § 96 Absatz 4 Aktiengesetz festgestellt ist.

Nach dem für die Bank erfolgreichen Jahr möchte ich im Namen des gesamten Aufsichtsrates dem Vorstand und den Mitarbeiter:innen für deren hervorragende Arbeit und deren überdurchschnittlichen Einsatz für unser Haus Dank und Anerkennung aussprechen.

Innsbruck, April 2025



Mag. Robert Oelinger

Vorsitzender des Aufsichtsrates
Volksbank Tirol AG

LAGEBERICHT DER VOLKSBANK TIROL AG 2024

Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

Wirtschaftliche Lage

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2024

Reales BIP-Wachstum J/J	Inflationsrate laut HVPI J/J	Arbeitslosenrate Nationale Definition (AMS)
-1,0 %	2,9 %	7,0 %

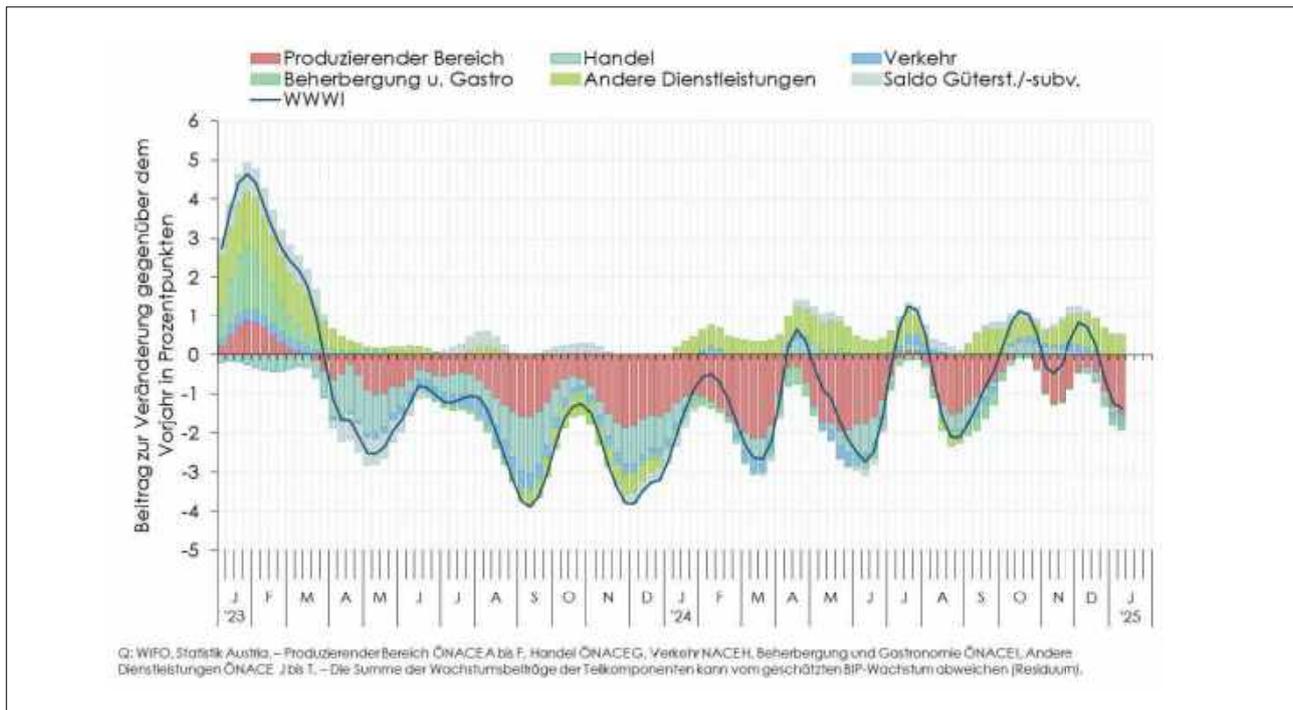
Quelle: WIFO, Statistik Austria und AMS, Stand 31.1.2025

Die österreichische Wirtschaft ist aufgrund der fortgesetzten Rezession in der Industrie und Bauwirtschaft auch 2024 in ähnlicher Höhe wie im Jahr zuvor geschrumpft. Trotz verbesserter Einkommen waren auch die Konsumausgaben der privaten Haushalte ein weiteres Mal rückläufig, womit ein kräftiger Anstieg der Sparquote von 8,7 % 2023 auf 11,4 % im Jahr 2024 verbunden war. Auch die Investitionstätigkeit ließ erneut nach, bei Ausrüstungen und noch stärker im Bausektor. Dies betraf insbesondere den Wohnbau, zunehmend aber auch das Baunebengewerbe. Die Industrieschwäche belastete darüber hinaus die Warenexporte, die vor allem in der ersten Jahreshälfte abnahmen, sich im Laufe des Jahres aber etwas stabilisierten. Im Außenhandel mit Waren und Dienstleistungen in den Vordergrund rückte angesichts der erhöhten Lohn- und Energiekosten auch das Thema der internationalen Wettbewerbsfähigkeit. Die Verbraucherpreisinflation nahm im Jahresverlauf 2024 die meiste Zeit ab und sank vor allem dank sinkender Preise für Haushaltsenergie zwischenzeitlich unter das EZB-Ziel von 2 %, erfuhr zum Jahresende aber einen moderaten Anstieg. Dienstleistungen wie insbesondere Bewirtungsdienstleistungen blieben dabei wichtige Preistreiber.

Am Arbeitsmarkt dokumentierte sich die Konjunkturschwäche in einem Anstieg der Arbeitslosigkeit, das Beschäftigungswachstum war 2024 zudem gering und die Arbeitszeit je Beschäftigtem niedriger als 2023. Industrie, Bauwirtschaft und Handel waren mit einer rückläufigen Beschäftigung konfrontiert. Die Arbeitslosenquote kletterte nach nationaler Berechnungsmethode um rund einen halben Prozentpunkt auf 7,0 %, im Jahresdurchschnitt war die Zahl an arbeitslos oder in Schulung gemeldeten Personen um 9,4 % höher. Parallel dazu sank die Zahl der offenen Stellen.

Im Gesamtjahr 2024 wurden laut KSV 6.587 Unternehmensinsolvenzen und damit um 22 % mehr als im Vorjahr gezählt, wobei der Handel, die Bauwirtschaft und der Bereich Beherbergung/Gastronomie besonders betroffen waren. Darunter befanden sich mit 86 zudem viele Großinsolvenzen, die dazu beitrugen, dass die betroffenen Passive mit 35 % weitaus stärker zunahmen als die Insolvenzzahl. Hervorgehoben wurde auch die in vielen Fällen hohe Zahl an Gläubiger:innen, wodurch das Risiko für Folgeinsolvenzen stieg. Die Privatkonkurse stagnierten gegenüber dem Vorjahr nahezu, große Unterschiede zwischen den Bundesländern machten sich aber bemerkbar. Nicht zuletzt aufgrund der schon länger anhaltenden schwierigen Wirtschaftslage verweist der KSV auf eine übliche Verzögerung der Privatkonkurse gegenüber dem Unternehmenssektor.

Eine deutliche Erholung der österreichischen Wirtschaft ist auch laut dem wöchentlichen Wirtschaftsindex des WIFO noch nicht in Sicht. Der WWVI (siehe Grafik) schätzt auf Basis hochfrequenter Daten das BIP und seine Teilkomponenten für einzelne Kalenderwochen. Im Dezember konnte die Wirtschaftsleistung den Vorjahresmonat um 0,25 % übertreffen, in den ersten beiden Jännerwochen fiel diese aber auf ein Minus im Jahresvergleich um 1,25 % zurück. Die privaten Konsumausgaben und die Bruttoanlageinvestitionen sind im Dezember stagniert, die Nettoexporte haben einmal mehr einen negativen Wachstumsbeitrag geliefert. Aus Branchensicht zeigt der WWVI Wertschöpfungsrückgänge vor allem im von Beschäftigungsrückgängen begleiteten güterproduzierenden Bereich, aber auch in der Bauwirtschaft und in den meisten Wochen 2024 auch in Tourismus und Handel. Erholungstendenzen zeigen sich bei den Einzelhandelsumsätzen, positive Impulse gingen vorrangig von anderen Dienstleistungsbereichen aus. Skeptisch blieben die wirtschaftlichen Einschätzungen auch laut WIFO-Konjunkturtest, der im Dezember negative Werte sowohl für die Lagebeurteilungen als auch Konjunkturerwartungen brachte. Im gesamten vierten Quartal dürfte das BIP gegenüber den drei Monaten zuvor laut Schnellschätzung des WIFO stagniert haben, für das Gesamtjahr wurde damit eine Jahresrate von -1,0 % errechnet.



Quelle: WIFO

Die Geldmarktzinsen folgten 2024 einem klaren Abwärtstrend und der 3-Monats-Euribor lag Ende des Jahres nur noch knapp über dem Niveau von Anfang 2023. Seit Juni 2024 hat die EZB ihre Zinsanhebungen des Vorjahres teilweise wieder zurückgenommen und den Einlagensatz in vier Schritten um 100 Basispunkte gesenkt. Die Leitzinsen lagen zum Jahreswechsel damit bei 3,0 % (Einlagen), 3,15 % (Haupt-) und 3,4 % (Spitzenrefinanzierung). Bei den europäischen Kapitalmarktzinsen war die Richtung weniger eindeutig, die Rendite der deutschen zehnjährigen Benchmarkanleihe war wie auch jene der zehnjährigen österreichischen Bundesanleihe Ende des Jahres kaum verändert zum Wert vom Jahresbeginn. Die Erwartung fallender Inflationsraten bildete sich gegen Jahresende vor allem in den USA zurück, was sich um den Jahreswechsel 2024/25 in steigenden Renditen niederschlug. In den USA tendierten die Aktienindizes, begleitet von einigen Rückschlägen, das gesamte Jahr über aufwärts und wurden dabei in der zweiten Jahreshälfte von den Erwartungen an die Wirtschaftspolitik der neuen Regierung („Trump Trade“) gestützt. Auch die europäischen Aktienindizes beendeten das Jahr trotz Seitwärtsentwicklung im zweiten Halbjahr mit wenigen Ausnahmen mit Zugewinnen, die aber weniger ausgeprägt waren als in den USA.

Energiemarkt

Der Energiepreisschock aus dem Jahr 2022 flaute zwar trotz andauernden Kriegs in der Ukraine etwas ab. Die Verbraucherpreis-inflation war aufgrund insbesondere der billigeren Mineralölprodukte wieder moderater, obwohl beim Dienstleistungssektor noch die Nachwehen der Teuerungswelle zu spüren waren. Ab November kam es bei den europäischen Gaspreisen aber zu einem Auftrieb, als die Gaslieferungen von Gazprom an die OMV gestoppt wurden, nachdem diese einen Schadenersatz bei einem Schiedsgerichtsverfahren zugesprochen bekam. Der Gastransit durch die Ukraine wäre mit Ende des Jahres 2024 aber ohnehin beendet gewesen, die Liefersicherheit soll durch Diversifizierungsmaßnahmen aber gewährt sein. Wie die Gaspreise lagen zudem auch die Börsenstrompreise weiterhin über Vorpandemieniveau.

Im Gesamtjahr 2024 belief sich die Inflationsrate sowohl nach nationalem als auch nach harmonisiertem Verbraucherpreisindex auf 2,9 %. Der Beitrag der Strompreise war aufgrund verschiedener politischer Eingriffe wie beispielsweise der Anfang 2025 ausgelaufenen Strompreisbremse niedrig. Nach der Energiekrise wächst auch die Sorge vor einem dauerhaften Wegfall bestimmter Teile der Produktion und eines längerfristigen Verlusts der Wettbewerbsfähigkeit.

Kreditmarkt

Die weiterhin erhöhten Finanzierungskosten und die hohe Sparneigung der privaten Haushalte sowie die rezessive Industriekonjunktur mit schwacher Auftragslage und Investitionszurückhaltung spiegelte sich auch im Kreditgeschäft wider.

Die Kredite an private Haushalte in Österreich sanken in den Monaten Jänner bis Dezember 2024 mit einer durchschnittlichen Jahresrate von -1,4 %, jene an nicht-finanzielle Unternehmen wuchsen nur noch moderat mit +1,4 %. Der Abschwächungstrend hatte in beiden Kategorien nach einem insbesondere für Unternehmenskredite starken Jahr 2022 schon Anfang 2023 eingesetzt. Während der Tiefpunkt bei den Krediten an private Haushalte aber schon um den Jahreswechsel 2023/2024 erreicht wurde und im Dezember 2024 der Rückgang nur etwa ein Drittel davon betrug, waren die Zuwächse bei den Unternehmenskrediten im Sommer 2024 am niedrigsten. Auch hier waren die Anstiege in den letzten Monaten des Jahres wieder höher, zu keinem Zeitpunkt war die Veränderung zum Vorjahr zudem negativ. Für die gesamte Eurozone liegen die Wachstumsraten bei den Krediten an private Haushalte und Unternehmen näher beieinander, die durchschnittlichen Jahresraten lagen von Jänner bis Dezember 2024 bei den privaten Haushalten bei 0,5 % und den Unternehmen bei 0,7 % und bewegten sich stets im positiven Bereich. Die Bank Lending Survey vom Jänner 2025 zeigte für Österreich eine im vierten Quartal weiter fallende Kreditnachfrage bei Unternehmenskrediten und – wie auch schon im ersten und dritten Quartal – Anstiege der Nachfrage nach privaten Wohnbaukrediten.

Immobilienmarkt

Am österreichischen Wohnimmobilienmarkt endete im vierten Quartal 2022 ein langer und kräftiger Preisaufschwung. Der Immobilienpreisindex der OeNB wies für das zweite Quartal 2023 erstmals seit dem zweiten Quartal 2008 eine negative Jahreswachstumsrate aus, im Gesamtjahr 2023 belief sich das Minus auf 1,6 % (2022 +10,3 %). Die Rückgänge im Quartalsvergleich haben sich im Laufe des Jahres 2024 verlangsamt und waren in Wien ausgeprägter als im übrigen Österreich. Die Jahresrate war im dritten Quartal 2024 aber nur bei neuen Eigentumswohnungen außerhalb Wiens positiv. Auch im Gesamtjahr 2024 ist mit einer negativen Rate zu rechnen, der durchschnittliche Indexwert Q1-Q3 2024 lag rund 2,4 % unter dem mittleren Wert der Vorjahresperiode, wobei insbesondere gebrauchte Eigentumswohnungen billiger wurden.

Die Nachfrage im Wohnbausektor bleibt gedämpft, aber auch die Jahre eines stark steigenden Angebots sind vorbei. Bereits seit 2020 ist der Markt von rückläufigen Baubewilligungen geprägt und die Wohnbauinvestitionen lagen 2024 fast 20 % unter dem Wert von 2022. Ein Tiefpunkt könnte aber erreicht worden sein – die Stimmung hellte sich laut WIFO-Konjunkturtest Ende 2024 etwas auf und die Bank Lending Survey vom Jänner 2025 stellte für das zweite Halbjahr 2024 und das erste Quartal 2025 eine wieder etwas höhere Nachfrage nach privaten Wohnbaukrediten in Aussicht. Haben hohe Finanzierungskosten und strengere Kreditvergabestandards die Nachfrage in den letzten Jahren gedämpft, so dürften niedrigere Zinsen und eine Novelle der KIM-Verordnung womöglich neue Impulse geben.

Regionale und sektorale Entwicklung

	Ö	BGLD	KNT	NÖ	OÖ	SBG	STMK	T	VBG	W
Q2-2024 Produktionswert % J/J										
Sachgütererzeugung	-4,6	-4,7	-7,7	-5,2	-9,4	4,8	-2,5	1,5	0,4	-4,9
Bauwesen	-2,3	-15,3	-1,1	-2,0	-0,4	0,9	-0,9	-2,8	-1,5	-5,1
Arbeitslosenquote 2024 %	7,0	6,8	7,3	6,3	4,9	4,2	6,1	4,3	5,6	11,4
Tourismus 2024										
Nächtigungen % J/J	2,1	4,5	-0,3	-0,3	2,2	0,1	1,7	1,6	2,3	9,3
Inland	0,9	4,7	-1,2	0,0	1,9	-0,5	0,4	0,4	-1,0	6,5
Ausland	2,5	3,8	0,3	-0,7	2,6	0,3	3,5	1,7	2,7	9,9

Quelle: WIFO, AMS und Statistik Austria

Bei den regionalen Konjunkturdaten aus dem ersten Halbjahr 2024 gibt es teils deutliche Unterschiede. Die Schnellschätzung der realen Bruttowertschöpfung des WIFO zeigte eine positive Entwicklung im ersten Halbjahr nur in Wien, Oberösterreich war von der Industrierezession besonders betroffen und schrumpfte demnach um 3,8 %. Überdurchschnittlich waren die Rückgänge zudem in Kärnten und Niederösterreich – die ebenfalls mit Einbußen in der Sachgüterproduktion konfrontiert

waren – sowie im Burgenland. Der nominelle Rückgang in der Bauproduktion war im zweiten Quartal österreichweit geringer als jener der Sachgütererzeugung, die auffällig großen Einbußen der Bauproduktion im Burgenland lassen sich auch durch einen hohen Vorjahreswert erklären. Ansonsten fiel die Bauproduktion insbesondere in Wien zurück, das sich aber in vielen anderen Bereichen als widerstandsfähig erwies, wie zum Beispiel auch hinsichtlich der Beschäftigungsentwicklung, die im zweiten Quartal – bei im regionalen Vergleich allerdings hoher Arbeitslosenquote – den österreichischen Durchschnitt deutlich übertraf. Am größten war der Beschäftigungsrückgang in Oberösterreich.

Der im Dezember beobachtete Anstieg von Arbeitslosen und Schulungsteilnehmer:innen von 6,8 % J/J war in der Industrie (+14 %) und trotz des Weihnachtsgeschäfts im Handel (+10 %) besonders hoch, unter den Bundesländern verzeichnete Oberösterreich, gefolgt von Salzburg, den größten Anstieg. Im Gesamtjahr 2024 sind die Arbeitslosenquoten für alle Bundesländer angestiegen, die höchste Rate wies weiterhin Wien auf, am niedrigsten blieb sie in Salzburg, gefolgt von Tirol.

Die Zahl der Beherbergungsbetriebe bzw. Betten nahm im Tourismusjahr 2023/24 (November 2023 bis Oktober 2024) um 2,3 % J/J bzw. 1,7 % J/J zu. Die prozentual größten Zuwächse gab es in Bezug auf Betriebe im Burgenland und hinsichtlich Betten in Wien. Zuwächse gab es aber in allen Bundesländern mit Ausnahme von Tirol. Weiterhin nicht an das Vor-Pandemie-Niveau konnte die Bettenauslastung der Betriebe anschließen, seit der Pandemie zeigt sich zudem eine Verschiebung der Auslastung in Richtung Sommer.

Die Anzahl der Nächtigungen in österreichischen Beherbergungsbetrieben belief sich im Gesamtjahr 2024 auf rund 154 Millionen und übertraf damit den bisherigen Höchstwert aus dem Jahr 2019. Gegenüber 2023 ergab sich ein Plus von 2,1 %, wobei der Anstieg der internationalen Gäste (+2,5 %) höher war als der österreichischen Gäste (+0,9 %). Der höchste prozentuale Anstieg gegenüber 2019 wurde in Wien gemessen, gegenüber dem Vorjahr rückläufig war die Nächtigungszahl nur in Kärnten und in Niederösterreich.

Trotz der fortgesetzten Konsumzurückhaltung konnten die Einzelhandelsumsätze im Laufe des Jahres zunehmen. Die schwächelnde Industrie dürfte den Großhandel aber weiter belastet haben. Laut WIFO (Dezember 2024) soll die reale Bruttowertschöpfung im Handel im Gesamtjahr um 2,0 % geschrumpft sein. Noch einmal gestiegen sind 2024 aber die Neuzulassungen von Personenkraftwagen, die das Vorjahr um 6,1 % übertrafen. Die Lücke zum Jahr 2019 reduzierte sich damit auf 23 %. Der Umsatzrückgang in der Industrie gegenüber dem Vorjahresmonat blieb im Dezember 2024 mit 8 % groß, im Baubereich konnte laut Frühschätzung der Statistik Austria ein kleines Plus von 0,3 % verzeichnet werden. Laut der Frühschätzung dürfte sich im vierten Quartal erstmals auch wieder der Straßengüterverkehr positiv entwickelt haben. Die Auftragslage bleibt laut WIFO-Konjunkturtest vom Herbst verhalten, in allen Bundesländern mit Ausnahme des Burgenlands lagen die Auftragsbestände in der Sachgütererzeugung in der Oktober-Umfrage noch unter dem Fünfjahresdurchschnitt. Auch für die Bauwirtschaft ist nur eine ansatzweise Stabilisierung zu beobachten.

Das Gesundheitswesen zählte auch 2024 zu den im Vergleich ausgeglichenen Sektoren mit niedrigen Insolvenzzahlen. Die ärztlichen Leistungen profitieren weiterhin von einem teilweise verknappten Angebot und der stabilen Konsumententwicklung im Sektor, die Herausforderungen des Einzelhandels, wie auch die wachsenden Online-Angebote, beeinflussen zum Teil aber auch das Umfeld der Apotheken. Diese könnten auf der anderen Seite von den wieder höheren verfügbaren Realeinkommen profitieren.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die Volksbank Tirol AG ist eine selbständige regionale Bank, die ihre Geschäftstätigkeit auf den Raum Tirol konzentriert. In ihrem Einzugsgebiet versteht sich die Bank vor allem als Finanzierungspartnerin der Klein- und Mittelbetriebe sowie für Privatkund:innen.

Als gesetzlicher Revisionsverband hat der Österreichische Genossenschaftsverband Schulze-Delitzsch den gesetzlichen Auftrag, den Jahresabschluss, den Lagebericht und die Gebarung der Volksbank zu prüfen. Leistungsfähigkeit, Rentabilität und eine solide Eigenmittelausstattung nehmen in der Geschäftspolitik einen hohen Stellenwert ein. Im Sinne der Strategie der „Kund:innenpartnerschaft“ ist es ein wesentliches Ziel der Volksbank, ihr Produktportfolio und ihre Vertriebsorganisation nach den aktuellen Kund:innenbedürfnissen auszurichten, Kosten und Erträge zu optimieren, um ihre Leistungsfähigkeit als Regionalbank, ihre Rentabilität und Eigenmittelausstattung weiter zu verbessern.

Das genossenschaftliche Prinzip, das auf dem Mitbegründer des Genossenschaftswesens Hermann Schulze-Delitzsch beruht, steht für die Gesellschaft stets im Fokus ihrer gesamten Tätigkeit. Der Schulze-Delitzsch Grundsatz „Wer partnerschaftlich denkt, handelt nachhaltig“ hat einen hohen Stellenwert im Umgang mit Kund:innen, Geschäftspartner:innen und Mitarbeiter:innen. Die Unternehmenspolitik der Gesellschaft ist in diesem Sinne auf langfristige Stabilität und Nachhaltigkeit ausgerichtet.

Die Geschäftsbereiche umfassen das Kredit-, Einlagen- und Wertpapierdepotgeschäft. Der Bereich Wertpapierdepotgeschäft wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr verstärkt betrieben. Die allgemeine wirtschaftliche Lage in Österreich gab die Rahmenbedingungen für die Unternehmen der Region vor. Die mäßige bis stagnierende wirtschaftliche Situation der Region mit sektoralen Unterschieden wirkte sich moderat auf das abgelaufene Geschäftsjahr aus.

Die Bilanzsumme verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,42 % und betrug zum Stichtag rund Mio. € 3.465,9. Im Einlagengeschäft konnten Zuwächse von 4,28 % gegenüber dem Geschäftsvorjahr erzielt werden. Die Kreditvergabe war weiterhin auf gute Kund:innenbonität ausgerichtet. Das Kreditvolumen reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,73 %. Das Volumen des Wertpapiergeschäfts konnte gegenüber dem Vorjahr um 13,38 % ausgebaut werden. Das im Berichtsjahr bestehende Zinsniveau wirkte sich positiv auf die Ertragslage aus. Eine sparsame Gebarung wirkte dabei unterstützend.

Durch Investitionen in moderne Technologie hat die Gesellschaft die Kostenbelastungen in einem wirtschaftlich vertretbaren Rahmen gehalten. Gleichzeitig profitieren Kund:innen von einem funktionsfähigen Netz an Geschäftsstellen und Arbeitsplätzen. Um den Kund:innenbedürfnissen noch besser gerecht zu werden, wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr verstärkt Investitionen in die Digitalisierung vorgenommen.

Die Gesellschaft blickt auf eine erfolgreiche Geschäftsentwicklung im Jahr 2024, auch wenn sich das Zinsergebnis nach einem außergewöhnlich guten Geschäftsjahr 2023 um 10,68 % auf Mio. € 74,7 reduzierte. Daneben konnte das auf hohem Niveau befindliche Provisionsergebnis auf Mio. € 36,5 gehalten werden. Kehrseite des raschen Zinsanstiegs der vergangenen Jahre sind im Bewertungsergebnis gestiegene Risikovorsorgen für das Kreditrisiko, die sich auf Mio. € 16,5 belaufen und vorwiegend aus höheren Einzelwertberichtigungen resultieren.

Das Geschäftsmodell des Volksbanken-Verbundes ist seit über 170 Jahren durch die Konzentration auf alle Regionen Österreichs der nachhaltigen Entwicklung verpflichtet. Die Volksbanken begreifen daher den Trend und die steigende Bedeutung der Nachhaltigkeit in allen Bereichen der Wirtschaft als Chance. Der Volksbanken-Verbund hat sich zu dem Pariser Klimaschutzabkommen bekannt und ein umfassendes Projekt zum Thema „Nachhaltigkeit“ bereits in die Linie überführt, um ESG-Risiken angemessen zu managen und die positiven Auswirkungen seiner Geschäftsaktivitäten auf die Umwelt und die Menschen zu verstärken. Die daraus resultierenden Maßnahmen werden die Volksbanken auch in der Zukunft begleiten.

Im Kund:innengeschäft liegt die Konzentration des Volksbanken-Verbundes in diesem herausfordernden Umfeld weiterhin in allen Regionen Österreichs auf der hohen Beratungsqualität, die durch verstärkte Digitalisierung des Vertriebs unterstützt wird. Mit der Volksbank-Videoberatung erhalten die Kund:innen beispielsweise die gleiche persönliche, vollumfassende, individuelle und professionelle Beratung wie bei einem Filialbesuch. Erfreulich ist weiterhin die Tatsache, dass die Volksbanken mit der App „hausbanking“ ein sehr wettbewerbsfähiges Produkt am Markt haben.

Auch im Bereich Private Banking wurde den Wünschen der Kund:innen durch die Erweiterung um eine Vermögensverwaltung in Zusammenarbeit mit der VOLKSBANK VORARLBERG e. Gen. Rechnung getragen. Private und institutionelle Anleger:innen sowie Unternehmen profitieren bei der Vermögensverwaltung von unterschiedlichen Veranlagungsmöglichkeiten, individuellen Anlagestrategien sowie einem vierstufigen nachhaltigen Investment-Ansatz. Hierbei wird innerhalb des Volksbanken-Verbundes ganz im Sinne des genossenschaftlichen Prinzips mit der VOLKSBANK VORARLBERG e. Gen. zusammengearbeitet, deren langjährige Expertise in der Vermögensverwaltung nun auch Kund:innen weiterer Volksbanken zugutekommt.

Die Rating Agentur Moody's hat im April die Bonitätsbeurteilung der Senior Unsecured Anleihen der VOLKSBANK WIEN AG („VBW“) von A3 (Ausblick positiv) auf A2 (Ausblick stabil) angehoben. Senior Unsecured und Einlagen-Rating befinden sich damit auf derselben Stufe. Alle anderen Ratings wurden von Moody's unverändert bestätigt, der Ausblick ist überall stabil.

Finanzielle Leistungsindikatoren

In der folgenden Übersicht werden die finanziellen Leistungsindikatoren dargestellt.

Kennzahlen	2024 in T€	2023 in T€	Veränderung in T€	Veränderung in %
Bilanzsumme	3.465.890	3.480.379	-14.489	-0,42
Verbindlichkeiten geg. Kund:innen	2.398.517	2.300.091	98.426	4,28
davon Spareinlagen	518.508	603.321	-84.813	-14,06
Verbriefte Verbindlichkeiten	67.144	0	67.144	-
Forderungen an Kund:innen	2.930.247	2.951.792	-21.545	-0,73
Geschäftsvolumen	6.209.730	6.124.600	85.130	1,39
Ausleihungsgrad I	565,13 %	489,26%		-
Ausleihungsgrad II	118,84 %	128,33 %		-
Nettozinsertrag	74.665	83.593	-8.928	-10,68
Zinsspanne	2,15 %	2,40%		-
Provisionssaldo	36.541	36.575	-34	-0,09
Provisionsspanne	1,05 %	1,05%		-
Betriebserträge	116.901	123.505	-6.604	-5,35
Betriebsertragsspanne	3,37 %	3,55 %		-
Betriebsaufwendungen	78.593	72.841	5.752	7,90
Betriebsaufwandsspanne	2,27 %	2,09 %		-
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	23.360	52.189	-28.828	-55,24
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit-Spanne	0,67 %	1,50 %		-
Cost-Income-Ratio	67,23 %	58,98 %		
Kernkapital	447.370	429.824	17.545	4,08
Anrechenbare Eigenmittel	469.330	455.191	14.139	3,11
Kernkapitalquote	22,23 %	21,13 %		
Eigenmittelquote	23,32 %	22,38 %		

Mit 565,13 % weist der Ausleihungsgrad I (Forderungen an Kund:innen/Spareinlagen) eine steigende Tendenz auf. Dies ist zurückzuführen auf die Umschichtung von Spareinlagen auf Online-Sparprodukte.

Der Ausleihungsgrad II (Forderungen an Kund:innen/Verbindlichkeiten gegenüber Kund:innen zzgl. verbrieftete Verbindlichkeiten) ist auf Grund von gesteigerten Kund:inneneinlagen auf 118,84 % zurückgegangen. Trotz des hohen Ausleihungsgrades war der Gesamtzinssaldo auf Grund der Entwicklung des allgemeinen Zinsniveaus moderat. Der Nettozinsertrag verringerte sich als Folge der sinkenden Zinsspannen und erreichte im Berichtsjahr 63,87 % der Betriebserträge. Der Provisionssaldo blieb annähernd auf dem Niveau des Vorjahres und beträgt 1,05 % der Bilanzsumme. Dies liegt im sektoralen Bankenvergleich in etwa im Durchschnitt.

Trotz einer nach wie vor guten Ertragslage wurde, wie in den vergangenen Jahren, ein hohes Augenmerk auf die Kostenentwicklung gelegt. Die Betriebsaufwendungen liegen mit 2,27 % der Bilanzsumme im sektoralen Durchschnitt. Der Kosten-Ertragskoeffizient („Cost-Income-Ratio“, Verhältnis der Betriebsaufwendungen zu den Betriebserträgen) stieg im Vergleich zum Vorjahr auf 67,23 % an, hauptsächlich bedingt durch einen rückläufigen Nettozinsertrag infolge der aktuellen Zinsentwicklung sowie erhöhte Personal- und Sachkosten.

Aufgrund der Vorsorgen im Kreditbereich reduzierte sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) auf 0,67 % der Bilanzsumme.

Das Geschäftsvolumen, das sich aus den Ausleihungen an Kund:innen, Einlagen von Kund:innen, verbrieften Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten zusammensetzt, ist gegenüber dem Vorjahr um 1,39 % gestiegen.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Volksbank ist gegen jede Form von Diskriminierung, Korruption und Geldwäsche und setzt sich für die Einhaltung der Menschenrechte ein. Diese Grundsätze sind im „Code of Conduct“ festgehalten, der auf der Website für alle abrufbar ist. Der Code of Conduct bildet die Grundlage und dient als Hilfestellung für rechtlich und moralisch bzw. ethisch einwandfreies Handeln jeder einzelnen Mitarbeiterin und jedes einzelnen Mitarbeiters. Mit dem Code of Conduct soll sichergestellt werden, dass sowohl die Interessen der Volksbank als auch jene ihrer Kund:innen, Mitarbeiter:innen und Geschäftspartner:innen hinreichend geschützt, Kund:innenbindungen intensiviert, Risiken minimiert und schließlich die Mitarbeiter:innen für wertorientiertes und richtiges Handeln sensibilisiert werden.

Datenschutz und Datensicherheit haben in der Volksbank einen hohen Stellenwert und daher wird der gesetzliche Auftrag sehr ernst genommen, den Schutz der Daten von Kund:innen, Geschäftspartner:innen und Mitarbeiter:innen sowie von Betriebsgeheimnissen zu gewährleisten. Wesentliche Beiträge für die Datensicherheit bieten die sichere IT-Landschaft, umfassende Schulungen der Mitarbeiter:innen sowie die strikten Verträge mit Geschäftspartner:innen.

Die Zahl der Mitarbeiter:innen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 3,4 auf 314,9 Vollzeitäquivalente im Angestelltenverhältnis erhöht. Neuaufnahmen erfolgten überwiegend aufgrund der Pensionierung von Mitarbeiter:innen.

Auf die fachliche Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter:innen wird auch weiterhin großer Wert gelegt, um den Kund:innen ein hohes Beratungsniveau bieten zu können. Die Kund:innenberatung erfolgt nicht nur in den Bankräumlichkeiten, sondern auch im Rahmen der Außendiensttätigkeit der Mitarbeiter:innen direkt bei den Kund:innen.

Die Volksbank berücksichtigt in den Ausbildungsplänen individuelle Karriere- und Lebensplanungen. Im Berichtsjahr waren 386 Mitarbeiter:innen insgesamt an 2.730 Tagen in Aus- und Weiterbildung. Unsere Mitarbeiter:innen absolvieren regelmäßig Zertifizierungen und Compliance-Schulungen, damit unsere Kund:innen von dem hohen Qualitätsstandard profitieren.

Der verstärkte Einsatz von blended-learning (Kombination Präsenztage und e-learning) bietet den Mitarbeiter:innen mehr Möglichkeiten, die Ausbildungsinhalte flexibel und nach eigenen Bedürfnissen zu erlernen.

Die Gesundheit der Mitarbeiter:innen nimmt einen hohen Stellenwert in der Volksbank Tirol AG ein. Daher werden zahlreiche Maßnahmen zur Gesundheitsförderung umgesetzt, darunter etwa ergonomische Arbeitsplätze sowie Sport- und Bewegungsangebote zu denen beispielsweise das hauseigene Fitnessstudio oder die Sportförderung zählen. Weiters bietet die Volksbank anonyme Unterstützung bei Themen rund um die mentale Gesundheit an.

Um eine gute Work-Life-Balance zu ermöglichen und Familie, Beruf und Privatleben bestmöglich vereinbaren zu können, verfügt die Volksbank über ein flexibles Gleitzeitmodell und Home-Office-Möglichkeit.

Auf Basis der kollektivvertraglichen Vereinbarung besteht für Mitarbeiter:innen eine beitragsorientierte Pensionskassenregelung.

Neben der fachlichen Kompetenz der Mitarbeiter:innen stellt auch deren soziale Kompetenz einen wichtigen Teil der Kund:innenbeziehung dar. Dies wird durch hohe Zufriedenheitswerte bestätigt.

Unsere Bestrebungen zur Stärkung der Kund:innenpartnerschaft auf Basis verbesserter Beratung und Betreuung unserer Kund:innen manifestierten sich 2024 in einer Vielzahl von Marketingaktionen wie z. B. produktbezogenen Verkaufaktionen in den Bereichen Wohnbau, Veranlagung und Zukunftsvorsorge sowie der Organisation diverser Kund:innenveranstaltungen.

Umwelt- und Klimaschutz, Energieeffizienz und Ressourcenschonung sind für die Volksbank ein zentrales Anliegen. Eine der entscheidenden Maßnahmen im Rahmen des Klimaschutzes ist die Senkung des Energieverbrauchs. Daher wird besonders darauf geachtet, in den Gebäuden der Volksbank Tirol AG nachhaltige und effiziente Technik zu integrieren und den Altbestand entsprechend anzupassen. Bei Umbauarbeiten liegt der Fokus auf einer nachhaltigen und energieeffizienten Ausführung, insbesondere in den Bereichen der Fassadendämmung, der Heizsysteme und der Energiegewinnung durch Photovoltaik.

Die Volksbank nimmt soziale Verantwortung für die Gesellschaft wahr, indem sie zahlreiche karitative Organisationen und soziale Projekte unterstützt. Über den Dividendenkreislauf ermöglicht die Volksbank Tirol ihren Eigentümerinnen sich in der Region zu engagieren und den regionalen Wertekreislauf zu fördern. Dies mündet in der Unterstützung von Aktionen und Projekten, welche sich für bedürftige Menschen in der Region einsetzen, die lokale Gemeinschaft stärken und das kulturelle Erbe in der Region bewahren – alles im Einklang mit den genossenschaftlichen Werten des Unternehmens.

Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens

Wirtschaftliches Umfeld und voraussichtliche Entwicklung

Wirtschaftliches Umfeld 2025

Viele Faktoren, die bereits im Jahr 2024 das BIP belasteten, werden laut Prognosen des WIFO und der OeNB auch in diesem Jahr bremsend wirken, sodass ein BIP-Wachstum allenfalls moderat ausfallen dürfte. Ein großer Unsicherheitsfaktor stellt in den Prognosen bei noch nicht erfolgter Regierungsbildung die notwendige Budgetkonsolidierung dar, die als zusätzlicher Dämpfer wirken könnte. Zwar sorgt der Entfall von im Zuge der Energiekrise beschlossenen Ausgaben gemeinsam mit höheren Netzentgelten und CO₂-Preisen Anfang des Jahres 2025 für einen Inflationsauftrieb, ein nachlassender Lohnanstieg dürfte die Teuerung aber abschwächen und im Gesamtjahr eine niedrigere Inflationsrate von etwas über der Zielmarke von 2 % bewirken, die erst 2026 erreicht werden sollte. Der Wirtschaft dürfte es an Wachstumstreibern fehlen, obwohl sich die Stimmung außerhalb der Industrie etwas aufhellte. Die Industriekonjunktur hat die Rezession noch nicht verlassen, bei den Bauinvestitionen gehen WIFO und OeNB von einer beginnenden Erholung aus, die dem Sektor sukzessive zugutekommen sollte. Den Konsumausgaben steht weiterhin eine prognostizierte hohe Sparquote im Weg, mit einer Belebung aufgrund erneut steigender Reallöhne wird erst im Jahresverlauf 2025 gerechnet, wenn die anfangs höheren Energiepreise verarbeitet wurden. Zudem sehen sich die Konsument:innen mit einem weiteren erwarteten Anstieg der Arbeitslosenquote konfrontiert.

Für die österreichischen Exporte wird parallel zum globalen Welthandel mit einer vorsichtigen Erholung gerechnet, wengleich die angekündigten US-Handelszölle für Unsicherheiten sorgen, aber auch Vorzieheffekte zur Folge haben könnten. Nach dem großen Wahljahr bestehen hinsichtlich der globalen Handelspolitik generell viele Fragezeichen, der Internationale Währungsfonds geht in seinem Update vom Jänner 2025 zum World Economic Outlook von unterdurchschnittlichen globalen Wachstumsraten in Höhe von 3,3 % in den Jahren 2025 und 2026 aus, trägt den erwarteten Handelsbeschränkungen aber nur durch eine generell erhöhte handelspolitische Unsicherheit Rechnung. Für die USA wird ein stärkeres wirtschaftliches Wachstum als für die Eurozone prognostiziert, das Wachstum des größten österreichischen Handelspartners Deutschland bleibt mit 0,3 % und 1,1 % sehr verhalten.

Angesichts eines fehlenden Aufschwungs in der Industrie, der handelspolitischen Unsicherheiten sowie der notwendigen staatlichen Sparmaßnahmen sind die Aussichten für die Investitionen – insbesondere für die Ausrüstungsinvestitionen – trotz der geldpolitischen Lockerung gedämpft. Die Bauinvestitionen wie auch der Immobilienmarkt dürften von dem 2024 beschlossenen Wohn- und Baupaket sowie vom Auslaufen der KIM-Verordnung zum 30. Juni 2025 profitieren. Stützend dürften auch die zuletzt geringere Wohnbauaktivität, die höheren verfügbaren Einkommen und der Sanierungsbedarf wirken. Die Nachfrage nach Wertpapierveranlagungen könnte ebenfalls von den verbesserten Einkommensaussichten profitieren.

Konjunkturprognosen für 2025

Dezember 2024	Reales BIP-Wachstum J/J	Inflationsrate laut HVPI J/J	Arbeitslosenrate Nationale Definition (AMS)
WIFO	0,6 %	2,3 %	7,4 %
OeNB	0,8 %	2,4 %	7,4 %

Risikofaktoren für die österreichische Konjunktur bleiben die geopolitischen Konflikte in der Ukraine und im Nahen Osten mit ihren möglichen Implikationen für die Rohstoffmärkte. Neue Handelsbeschränkungen können die Erholung der Investitionen, wie auch die internationalen Handelswege und Lieferketten stören und neue Inflationsanstiege mitbegründen, die einer weiteren Lockerung der Geldpolitik im Weg stünden. Eine restriktive Geldpolitik birgt angesichts der ohnehin schwierigen konjunkturellen Ausgangslage und des Konsolidierungsbedarfs Risiken.

Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Die regional agierenden Volksbanken betreuen die Kund:innen vor Ort sowie die Österreichische Ärzte- und Apothekerbank AG Ärzte und Apotheken im gesamten Bundesgebiet. Um als Hausbank der Österreicher:innen noch besser auf deren Bedürfnisse eingehen zu können, setzen die Volksbanken das Betreuungskonzept „Hausbank der Zukunft“ konsequent im Verbund um. Die Kund:innen und Mitglieder der Genossenschaften in allen Regionen werden in den Mittelpunkt gestellt. Der genossenschaftliche Förderauftrag ist daher angesichts der Herausforderungen aktueller als je zuvor. Die strukturellen und kulturellen Veränderungen in den letzten Geschäftsjahren haben dazu beigetragen, die Gemeinschaft der Volksbanken und die Österreichische Ärzte- und Apothekerbank AG als modernsten Banken-Verbund in Österreich zu etablieren.

Die Ausrichtung als Hausbank der Zukunft steht auf zwei Säulen: Einerseits auf einer hohen Betreuungsqualität bei der regionalen Kund:innenarbeit und andererseits auf der zentralisierten Steuerung und Abwicklung.

Für 2025 steht gerade angesichts der herausfordernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen das Wachstum mit den Kund:innen verbundweit im Mittelpunkt. Zu diesem Zweck wird weiterhin an einer Verbesserung der Prozesse und an der Forcierung der Digitalisierung gearbeitet.

Der Volksbanken-Verbund hat sich im Zuge der Mittelfristplanung eine Reihe strategischer Ziele gesetzt, die über die nächsten Jahre im Fokus des Managements stehen werden. Dazu zählen unter anderem eine Cost-Income-Ratio von unter 65 %, eine Kernkapitalquote (CET 1) von mindestens 16 % auf Ebene des Volksbanken-Verbundes, eine NPL-Quote (Non-performing loans) von unter 3,0 %, sowie ein Return on Equity (RoE) nach Steuern von über 7 %. Darüber hinaus sind höchste Zufriedenheitswerte bei unseren Kund:innen durch ein genossenschaftlich nachhaltiges Geschäftsmodell sowie die erfolgreiche Umsetzung der gemeinsam mit dem neuen IT-Partner Accenture begonnenen Projekte zur Modernisierung der IT-Infrastruktur wesentliche Zielsetzungen für die nächsten Jahre.

Der Volksbanken-Verbund hat Nachhaltigkeitsziele definiert, die sich auf alle ESG-Aspekte beziehen. Der Ausbau nachhaltiger Produkte, die Dekarbonisierung des Betriebes oder die Ziele zur Mitarbeiter:innenentwicklung werden kontinuierlich quantifiziert, in die Planung der einzelnen Bereiche mit aufgenommen und über das Nachhaltigkeitskomitee und die Verbundbanken überwacht.

Für das nächste Jahr werden sinkende kurzfristige Zinsen, höhere Kapitalanforderungen aufgrund von Basel IV, eine fortgesetzte Straffung der Kostenstruktur, eine erforderliche Produktivitätssteigerung sowie eine anhaltende herausfordernde Risikosituation erwartet. Die Prognosen erwarten, dass die Wirtschaft zumindest wieder moderat wächst. Ein Indikator hierfür ist das wieder steigende Interesse am Immobilienmarkt.

Am 28. Juni 2024 hat das Bundesfinanzgericht (BFG) ein Vorabentscheidungsersuchen nach Art 267 AEUV an den Europäischen Gerichtshof (EuGH) gerichtet. Das BFG ersucht den EuGH um eine Entscheidung darüber, ob die sogenannte Zwischenbankbefreiung nach § 6 Abs. 1 Z 28 2. Satz UStG eine staatliche Beihilfe im Sinne von Art 107 Abs. 1 AEUV ist.

Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Die Übernahme und professionelle Steuerung der mit den Geschäftsaktivitäten verbundenen Risiken ist eine Kernfunktion jeder Bank. Die VOLKSBANK WIEN AG (VBW) als Zentralorganisation (ZO) des Kreditinstitute-Verbundes gemäß § 30a BWG, bestehend aus der VBW und den zugeordneten Kreditinstituten (ZK) des Volksbankensektors, erfüllt diese zentrale Aufgabe, sodass dieser über Verwaltungs-, Rechnungs- und Kontrollverfahren für die Erfassung, Beurteilung, Steuerung und Überwachung der bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken und der Vergütungspolitik und -praktiken (§ 39 Abs. 2 BWG) verfügt. Die Umsetzung der Steuerung erfolgt durch Generelle und im Bedarfsfall durch Individuelle Weisungen und korrespondierende Arbeitsrichtlinien in den ZK.

Unser Geschäftsmodell erfordert es, Risiken effektiv zu identifizieren, zu bewerten, zu messen, zu aggregieren und zu steuern. Risiken und Kapital werden mithilfe eines Rahmenwerks von Grundsätzen, Organisationsstrukturen sowie Mess- und Überwachungsprozessen gesteuert, die eng an den Tätigkeiten der Unternehmens- und Geschäftsbereiche ausgerichtet sind. Als Voraussetzung und Basis für ein solides Risikomanagement wird das Risk Appetite Framework (RAF) für den Volksbanken-Verbund laufend weiterentwickelt, um den Risikoappetit bzw. den Grad der Risikotoleranz zu definieren, den der Volksbanken-Verbund bereit ist zu akzeptieren, um dessen festgelegten Ziele zu erreichen. Der Grad der Risikotoleranz manifestiert sich insbesondere durch die Festlegung und Überprüfung von geeigneten Limiten und Kontrollen. Das Rahmenwerk wird laufend im Hinblick auf regulatorische Anforderungen, Änderungen im Marktumfeld oder des Geschäftsmodells überprüft und weiterentwickelt.

Das Ziel des Volksbanken-Verbundes ist es, durch dieses Rahmenwerk ein diszipliniertes und konstruktives Kontrollumfeld zu entwickeln, in dem alle Mitarbeiter:innen ihre Rolle und Verantwortung verstehen und wahrnehmen.

Die Steuerung der Risiken innerhalb des Volksbanken-Verbunds erfolgt über drei beschlussfassende Gremien in der VBW: (i) Risk Committee (RICO), (ii) Asset Liability Committee (ALCO), (iii) Kreditkomitee (KK). Die Zuständigkeiten dieser Komitees umfassen sowohl Themenbereiche der VBW als Einzelinstitut als auch Agenden des gesamten Volksbanken-Verbundes gemäß §30a BWG. Die Risikoberichterstattung in den ZKs erfolgt in den jeweiligen lokalen Gremien.

Folgende Risiken werden im Volksbanken-Verbund im Zuge der Risikoinventur als wesentlich eingestuft:

- Kreditrisiken
- Marktrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Operationelle Risiken
- Sonstige Risiken (z. B. Strategisches Risiko, Eigenkapitalrisiko, Nachhaltigkeitsrisiken)

ESG-Risiken werden hierbei nicht als eigenständige Risikoart aufgenommen, sondern werden in den derzeit bestehenden Risikoarten abgebildet. Die für ESG-Risiken angewandten Methoden, Modelle und Strategien werden innerhalb des Volksbanken-Verbunds kontinuierlich weiterentwickelt und sollen dazu beitragen, inhärente ESG-Risiken sukzessive genauer zu messen und in den Prozess einer nachhaltigen, risikoadäquaten Kapitalausstattung zu integrieren.

ESG-Risiken werden zudem jährlich im Rahmen der Risikoinventur anhand von ESG-Heatmaps analysiert und bewertet. Die ESG-Heatmap ist ein Werkzeug zur Identifizierung, Analyse und Wesentlichkeitsbeurteilung von ESG-Risiken und/oder deren Risikotreiber. In der ESG-Heatmap werden verschiedene Risikoereignisse beschrieben und für alle relevanten Risikoarten des Volksbanken-Verbundes evaluiert. Die Erkenntnisse werden dann im Rahmen bestehender Risikoarten im Risikoinventar abgebildet.

Der Volksbanken-Verbund bekennt sich ausdrücklich zu einer nachhaltigen Unternehmenskultur und strebt es an, ESG-Aspekte in allen Unternehmensbereichen, entsprechend den einheitlichen Volksbanken-Verbund-Vorgaben, zu etablieren. Die Risikostrategie umfasst auch eine Teilrisikostrategie für ESG-Risiken. Diese bildet die in den bestehenden Risikoarten inhärenten ESG-Risiken ab, welche sich aus den sogenannte ESG-Heatmaps und dem internen Stresstest ableiten lassen.

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2024

Verkürzte Darstellung des Jahresabschlusses per 31. Dezember 2024 – die Offenlegung erfolgt 2025 beim Firmenbuch Innsbruck und auf der Elektronischen Verlautbarungs- und Informationsplattform des Bundes (EVI). Vom Jahresabschlussprüfer wurde die Bilanz geprüft und der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

AKTIVA	EUR	EUR	EUR	Vorjahr in TEUR
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern			29.690.145,85	25.619
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind				
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere		7.615.378,80		
b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel			7.615.378,80	8.107
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		330.308.807,05		
b) sonstige Forderungen		7.456.247,29	337.765.054,34	331.890
4. Forderungen an Kund:innen			2.930.246.895,46	2.951.792
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) von öffentlichen Emittenten				
b) von anderen Emittenten darunter: eigene Schuldverschreibungen		22.140.066,12	22.140.066,12	22.436
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				
7. Beteiligungen			72.223.599,91	82.404
darunter: an Kreditinstituten	63.839.775,15			
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			381.000,00	381
darunter: an Kreditinstituten				
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens			723,42	1
10. Sachanlagen			39.630.237,42	37.035
darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	29.186.291,37			
11. Anteile an einer herrschenden oder an mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft				
darunter: Nennwert				
12. Sonstige Vermögensgegenstände			17.865.390,96	10.823
13. Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist				
14. Rechnungsabgrenzungsposten			413.749,41	306
15. Aktive latente Steuern			7.917.624,52	9.578
SUMME DER AKTIVA			3.465.889.866,21	3.480.378
1. Auslandsaktiva			212.289.922,29	222.603

PASSIVA	EUR	EUR	EUR	Vorjahr in TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		188.268.172,12		
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		317.660.621,41	505.928.793,53	707.573
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kund:innen				
a) Spareinlagen		518.508.334,79		
darunter: aa) täglich fällig	428.626.101,81			
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	89.882.232,98			
b) Sonstige Verbindlichkeiten		1.880.008.745,35	2.398.517.080,14	2.300.090
darunter: aa) täglich fällig	1.498.617.802,41			
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	381.390.942,94			
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen				
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		67.143.517,81	67.143.517,81	
4. Sonstige Verbindlichkeiten			12.743.044,10	6.147
5. Rechnungsabgrenzungsposten			4.247.114,57	2.946
6. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Abfertigungen		6.219.477,00		
b) Rückstellungen für Pensionen		7.107.462,00		
c) Steuerrückstellungen				
d) Sonstige		8.446.258,12	21.773.197,12	22.821
6.A Fonds für allgemeine Bankrisiken			12.250.000,00	12.250
7. Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013			7.380.481,94	7.222
8. Zusätzliches Kernkapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013				
8.B Instrumente ohne Stimmrechte gemäß § 26a BWG				
9. Gezeichnetes Kapital			20.429.824,62	20.429
10. Kapitalrücklagen				
a) gebundene		132.627.911,49		
b) nicht gebundene		1.244.412,42	133.872.323,91	133.872
11. Gewinnrücklagen				
a) gesetzliche Rücklage		197.185,57		
b) satzungsmäßige Rücklagen				
c) andere Rücklagen		236.597.844,36	236.795.029,93	219.795
12. Haftrücklage gemäß § 57 Abs 5 BWG			42.823.839,55	42.823
13. Bilanzgewinn			1.985.618,99	4.404
SUMME DER PASSIVA			3.465.889.866,21	3.480.378
1. Eventualverbindlichkeiten			813.822.497,98	872.716
darunter: a) Akzente und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln				
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	813.822.497,98			
2. Kreditrisiken			353.123.358,22	335.299
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften				
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013			469.330.085,69	455.190
darunter: Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	21.960.314,21			
5. Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013				
6. Auslandspassiva			140.469.133,39	175.298

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2024

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr in TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge			137.757.446,62	126.029
darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	358.705,07			
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			-63.092.565,64	-42.436
I. NETTOZINSERTRAG			74.664.880,98	83.592
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen				
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren				
b) Erträge aus Beteiligungen		2.488.476,65		
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen			2.488.476,65	333
4. Provisionserträge			38.494.524,50	38.590
5. Provisionsaufwendungen			-1.953.325,52	-2.015
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften				
7. Sonstige betriebliche Erträge			3.206.569,40	3.003
II. BETRIEBSERTRÄGE			116.901.126,01	123.505
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand		-32.030.813,12		
darunter:				
aa) Löhne und Gehälter	-23.957.743,19			
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-5.860.625,50			
cc) sonstiger Sozialaufwand	-616.821,10			
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-754.029,28			
ee) Dotierung der Pensionsrückstellung	90.075,00			
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiterversorgungskassen	-931.669,05			
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)		-43.242.167,61	-75.272.980,73	-68.125
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände			-2.555.129,95	-2.686
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen			-764.592,77	-2.029
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN			-78.592.703,45	-72.840
IV. BETRIEBSERGEBNIS			38.308.422,56	50.664
11. + 12.				
Saldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken			-16.461.585,81	-4.102

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr in TEUR
13. + 14. Saldo aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind			1.513.648,95	5.627
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT			23.360.485,70	52.188
15. Außerordentliche Erträge darunter: Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken				
16. Außerordentliche Aufwendungen darunter: Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				
17. Außerordentliches Ergebnis (Zwischensumme aus Posten 15 und 16)				
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag			-4.669.517,16	-12.676
19. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen			-783.176,10	-803
VI. JAHRESÜBERSCHUSS			17.907.792,44	38.708
20. Rücklagenbewegung Hafrücklage gemäß § 57 Abs 5 BWG	Dotierung (-) -17.000.000,00	Auflösung (+)	-17.000.000,00	-35.000
VII. JAHRESGEWINN			907.792,44	3.708
21. Gewinnvortrag			1.077.826,55	695
VIII. BILANZGEWINN			1.985.618,99	4.404

VOLKSBANK TIROL AG Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage der Volksbank Tirol AG so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen die Volksbank Tirol AG ausgesetzt ist.

Innsbruck, 25. März 2025



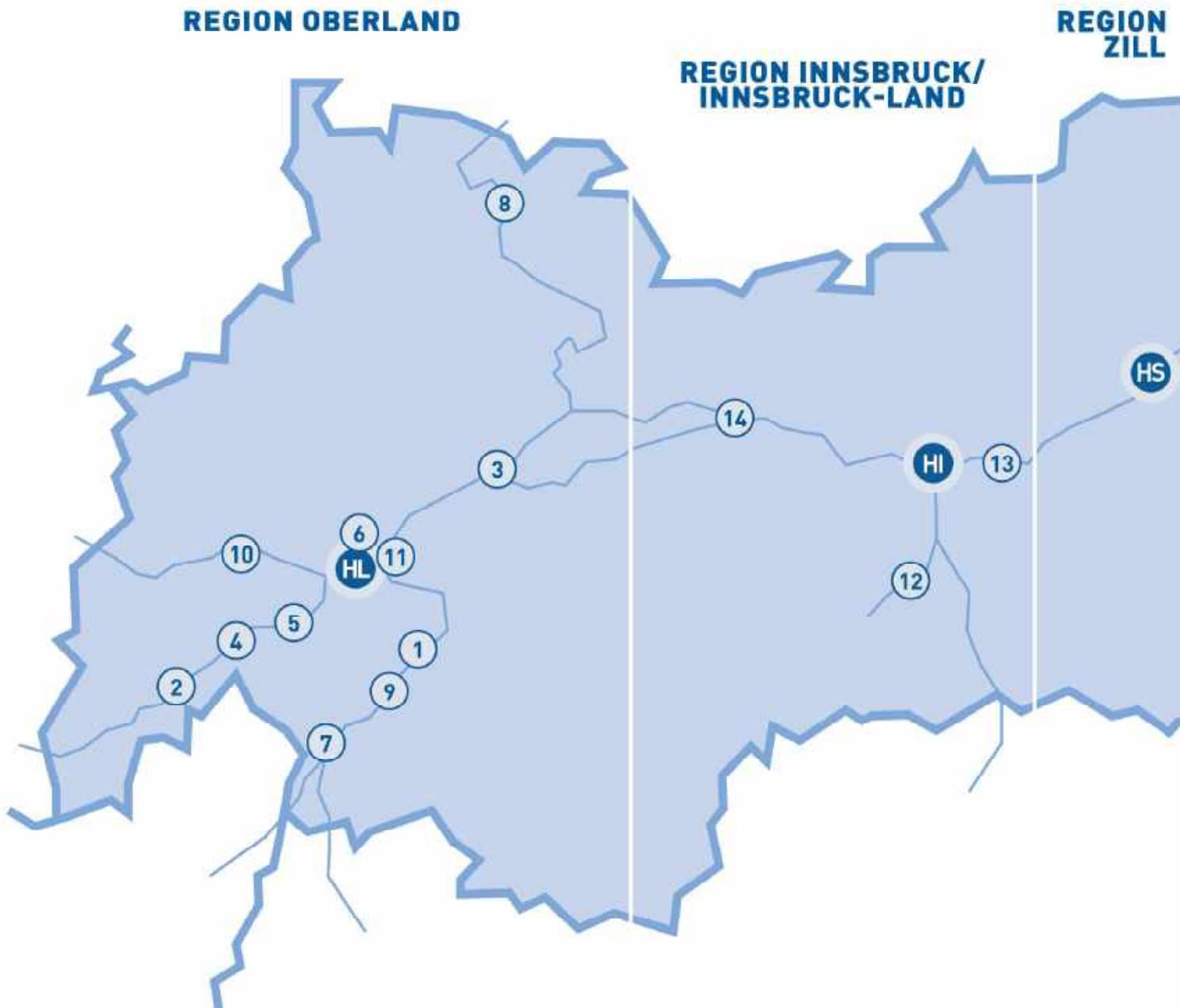
Mag. Martin Holzer
Vorstandsvorsitzender



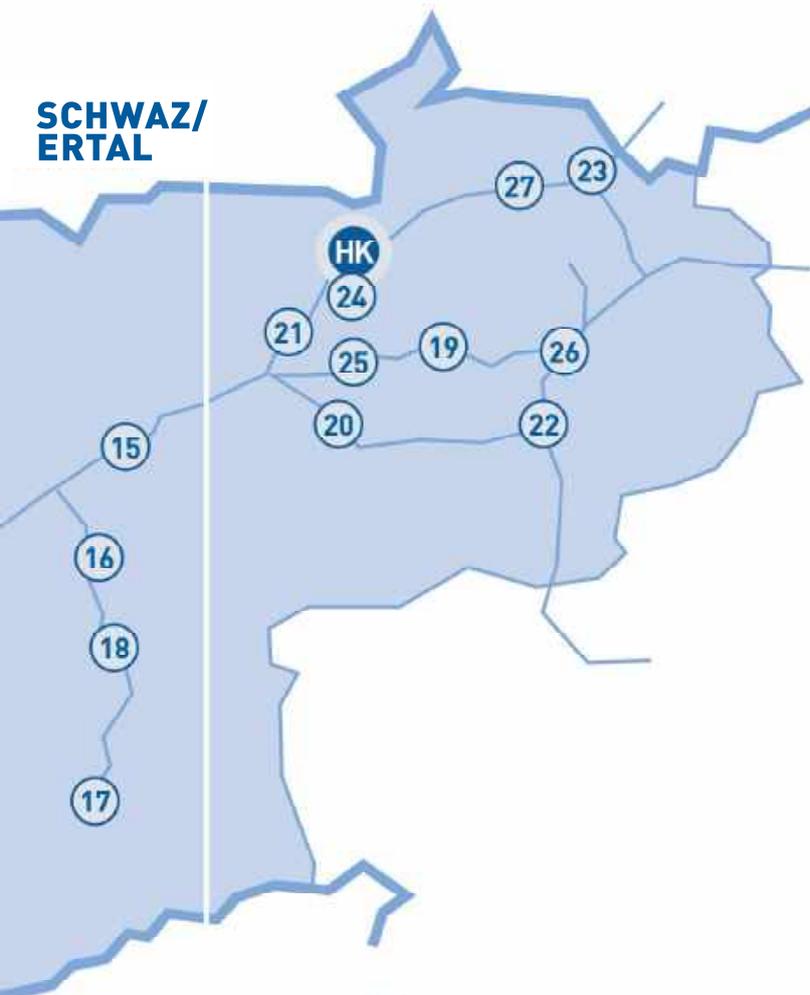
Andreas Mißlinger, MBA
Vorstandsvorsitzender-Stellvertreter

FILIALÜBERSICHT

Hauptgeschäftsstellen und Filialen



REGION UNTERLAND

SCHWAZ/
ERTAL**HS** Hauptgeschäftsstelle Schwaz

- 15 Brixlegg
- 16 Fügen
- 17 Mayrhofen
- 18 Zell a. Z.

HL Hauptgeschäftsstelle Landeck

- 1 Fiss
- 2 Galtür*
- 3 Imst
- 4 Ischgl
- 5 Kappl
- 6 Landeck-Perjen*
- 7 Pfunds
- 8 Reutte
- 9 Serfaus
- 10 St. Anton a. A.
- 11 Zams*

HI Hauptgeschäftsstelle Innsbruck

- 12 Fulpmes*
- 13 Hall
- 14 Telfs

HK Hauptgeschäftsstelle Kufstein
inkl. Business-Center Bayern

- 19 Ellmau
- 20 Hopfgarten
- 21 Kirchbichl
- 22 Kitzbühel
- 23 Kössen
- 24 Kufstein-Endach*
- 25 Söll
- 26 St. Johann
- 27 Walchsee*

* SB-Filiale

IMPRESSUM

Herausgeberin, Medieninhaberin und Verlegerin

Volksbank Tirol AG, Meinhardstraße 1, 6020 Innsbruck
Tel. +43 (0)50 566, E-Mail: kundenservice@volksbank.tirol
www.volksbank.tirol
FN 42236m

Konzeption und Gestaltung

Volksbank Tirol AG

Druck

Alpina Druck, Innsbruck



Dieses Printprodukt wurde klimaneutral produziert. Alle unvermeidbar beim Druck entstandenen Emissionen wurden über anerkannte Klimaschutzprojekte transparent ausgeglichen.

Fotos

Volksbank Tirol, Die Fotografen

Disclaimer

Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der zur Verfügung gestellten Daten und Informationen kann trotz sorgfältiger Recherche und Erfassung keine Haftung übernommen werden. Druckfehler und Irrtümer vorbehalten.

Redaktionsschluss:

10. April 2025

85.200

KUND:INNEN

22,2 % ¹⁾

KERNKAPITALQUOTE

7,3 MRD. ²⁾

EURO GESCHÄFTSVOLUMEN

315 ³⁾

MITARBEITER:INNEN

VOLKSBANK, Vertrauen verbindet.